

## St. Boromim

28. März 4. v. Chor

Es ist, als wäre die Endzeit angebrochen. Dunkel und dräuend wälzen sich über die Erde die Wetter und Drohungen der Mächte des Abgrundes. Blitze flammen über den Himmel. - Da steht vor dem Thron des Allerhöchsten ein fast schwarz anmutender Engel, majestätisch, und doch erschreckend mit seinen schier ins Unendliche wachsenden Flügeln. Es ist St. Boromim, einer der Versiegelten Engel aus dem Chor der Herrschaften.

St. Boromim ist Ecksäule. Die Ecksäulen verbinden den Ring der Anbetung um den Thron des Allerhöchsten über allen Himmeln. Sie stehen an den vier Enden der Schöpfung und werden von allen Chören des mittleren Ringes der Allmacht und Ordnung Gottes gebildet. Aus jedem der Chöre mit ihren Unterteilungen sind die vier stärksten Engel wie Säulen übereinandergestellt; so sind sie viermal neun Engel. Die obersten vier Engel ragen schon in den Ring der Anbetung hinein.

St. Boromim steht mit noch anderen drei in diesem gewaltigen Haus Gottes gleichsam am Kapital, knapp „unter dem Dach der Schöpfung“, versiegelt für die Endzeit. Seine Begleiter sind:

St. Urim, der die gefesselte Liebe Gottes als Lebenskraft, als drängende Bewegung dieser Liebe hin zur Schöpfung trägt;

St. Saddim, der die gefesselte Liebe Gottes als Wasser der Gnade, der Weisheit und Vor-sehung der Schöpfung nahebringt;

St. Thumim, der die gefesselte Liebe Gottes als Kraft der Zeugung und Gestaltung, des Maßes, der Gesetzes, der Stoßkraft jeder Einheit durch die Schöpfung trägt. Von diesen Engeln heißt es in der Apokalypse: „Bindet die vier schwarzen Engel los an den Ufern des Euphrat!“, denn sie werden, sobald ihre Fesseln gelöst sind, die Ecksäulen sprengen. Über der zusammenstürzenden Schöpfung wird sie wie auf einer Wolke Deus Judex, den Gott-Richter, zur Erde, zum Gericht senken. St. Boromim trägt in der einen Hand zusammengepreßt eine Vielzahl von Blitzen, denn er ist der Knecht des flammenden Anrufes wie der leidenschaftlichen Bereitschaft, einem gebändigten Sturmwind oder einer geballten dunklen Wolke gleich. Aber in der anderen Hand hat er ein schmales Kreuz. Und während er mit ungeheurer Kraft die Blitze zum Gehorsam zwingt, klopft er mit dem Kreuz in Demut an die Türe der heiligen Kirche, der Braut Christi: Er klopft in der Torheit des Kreuzes, bis der Herr sein Siegel löst. Dann freilich wird er mit einem Löwenschrei den Tag der flammenden Gerechtigkeit Gottes auslösen.

**Gebet:** Du gewaltiger Engel des Anrufs Gottes, du hast auch meine Seele aufgerüttelt, daß sie sofort die Hand ihres Engels ergriffen und festgehalten hat. Lasse deine Stimme Anruf der Liebe bleiben und nie zur Posaune des Gerichtes werden. Amen.

+ + +